

# Rathaus-Korrespondenz

EIGENTÜMER, HERAUSGEBER, VERLEGER UND DRUCK:  
PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER STADT WIEN

PRESSEFORUM - A 1082 WIEN, 1, RATHAUSSTRASSE 1 - TELEPHON 42 800 DURCHWAHL, KL. 2971 - 2974, FS (7) 5662  
CHEFREDAKTEUR UND FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

---

Dienstag, 15. Juli 1969

Blatt 1987

## 70. Geburtstag von Friedrich Schreyvogel

15. Juli (RK) Am 17. Juli vollendet der Schriftsteller Hofrat Prof. Dr. Friedrich Schreyvogel das 70. Lebensjahr.

Er wurde in Mauer bei Wien geboren, studierte an der Wiener Universität Staatswissenschaften und erhielt in der Folge eine Berufung an die Staatsakademie für Musik und darstellende Kunst als Professor für Dramaturgie und Literatur. Weiters wirkte er als Dozent am Max Reinhardt-Seminar und als Konsulent der österreichischen Staatstheater. 1938 übersiedelte er als Dramaturg und Drehbuchverfasser zum Film. 1952 wurde er Chefdramaturg am Theater in der Josefstadt und 1954 Mitdirektor des Burgtheaters. Nach einer kurzen Pause, die er für literarische Arbeiten benützte, ging er 1964 als Chefdramaturg und Direktor-Stellvertreter wieder ans Burgtheater. Sein Schaffen umfaßt nahezu alle literarischen Sparten. Schreyvogel trat als Lyriker, als Bühnenautor und als Verfasser von Romanen und Erzählungen mit sehr beachtlichen Leistungen hervor. Für seine Verdienste wurden ihm zahlreiche Ehrungen und Auszeichnungen zuteil. Er erhielt u.a. das Große Verdienstkreuz des Verdienstordens der deutschen Bundesrepublik, das Ritterkreuz der französischen Ehrenlegion, die Ehrenmedaille der Stadt Wien in Gold und die Mitgliedschaft angesehener Berufsvereinigungen wie des österreichischen P.E.N.-Zentrums an der Akademie der Künste in Berlin. Weiters wurde ihm die Präsidentschaft der Genossenschaft dramatischer Schriftsteller und Komponisten sowie die Vizepräsidentschaft des Presseclubs "Concordia" übertragen.

### Kindergärten müssen das Elternhaus ersetzen

=====

#### Die Familiensituation der Kinder in den Tagesheimen der Stadt Wien

14. Juli (RK) Um eine sozialpädagogisch richtige Erziehung in den Tagesheimen der Stadt Wien zu erreichen, ist es wichtig, die Familiensituation der Kinder zu kennen. Aus diesem Grund wurde mit Stichtag 15. Oktober 1968 - wie schon etliche Jahre früher, etwa 1955 - eine Statistik erstellt, die Antwort auf folgende Fragen gibt:

Anteil der Eltern an der Erziehung des Kindes: Situation der Kinder im Familienverband; Geschwisterreihe, Geschwistersituation; eigene oder keine eigene Schlafstelle; Grund der Einweisung. Diese Tabelle, die dieser Tage in der "Stadt Wien", dem offiziellen Organ der Bundeshauptstadt, veröffentlicht wurde, umfaßt alle Sparten der Kindertagesheime, nämlich: Säuglingskrippen, Kleinkinderkrippen I (für Kinder von ein bis zwei Jahren), Kleinkinderkrippen II (für Kinder von zwei bis drei Jahren) Kindergärten (für Kinder von drei bis sechs Jahren), Horte.

Die Zahlen dieser Statistik lassen erkennen, daß die Kindergärten in wachsendem Maße das Zuhause ersetzen müssen. Während nämlich 1955 noch 75 Prozent der Kindergartenkinder in einem vollständigen Familienverband lebten, sind es jetzt nur mehr 69,4 Prozent. Bei den Hortkindern nehmen nur bei rund 45 bis 60 Prozent Vater und Mutter - also beide Elternteile - Einfluß auf die Erziehung ihrer Kinder; 1955 lag dieser Wert bei 53 Prozent.

Auffallend ist auch die Zahl der Kinder aus geschiedenen Ehen. Sie beträgt im Kindergarten 17,1 Prozent (1955: 12,9 Prozent), im Hort rund 34 Prozent (1955: 20,7 Prozent).

Gestiegen ist auch die Zahl der unehelich geborenen Kinder. Sie beträgt in der Säuglingskrippe 33,4 Prozent, in der Kleinkinderkrippe I 27,5 Prozent und in der Kleinkinderkrippe II 16,2 Prozent; 1955 bewegten sich diese Zahlen zwischen 21 und 15 Prozent. Im Kindergarten ist dagegen die Zahl der unehelichen Kinder von 12,9 Prozent auf 11,9 Prozent gesunken.

Erfreulicherweise hat die Anzahl der Kinder mit eigener Schlafstelle zugenommen, was zweifellos mit der Besserung der Wohnver-

hältnisse zusammenhängt. Heute bewegen sich die Werte zwischen 94 und 100 Prozent, während sie 1955 im Durchschnitt noch unter 90 Prozent lagen. Lediglich bei den Kindern in den Sonderhorten liegen die Verhältnisse noch ähnlich wie früher: bei diesen Kindern haben nur 90 Prozent eine eigene Schlafstelle.

Die Anzahl der Kinder, deren Mütter berufstätig sind, ist vor allem bei den Kleinstkindern sehr groß: sie überschreitet 90 Prozent. Bei den Kindergartenkindern arbeiten 77,8 Prozent der Mütter, bei den Hortkindern 89,4 Prozent, bei den Kindern in den Sonderkindergärten liegt die Vergleichszahl unter 50 Prozent.

Die Anzahl der Mütter, die allein für ihre Kinder zu sorgen haben, ist gegenüber 1955 gestiegen. Sie beträgt zur Zeit in den Kindergärten 19,5 Prozent gegenüber 12,9 Prozent vor vierzehn Jahren, in den Horten ungefähr 30 Prozent gegenüber 28 Prozent im Jahr 1955. Vor allem in den Kleinkinderkrippen hat die Zahl der Mütter, die allein für das Kind aufkommen müssen, beträchtlich zugenommen.

- - -

### Letzter Termin!

Kinder- und Jugendbuchpreis der Stadt Wien 1969  
=====

15. Juli (RK) Der letzte Einreichungstermin für den "Kinder- und Jugendbuchpreis der Stadt Wien 1969" ist der 31. Juli! Um den Preis können sich Verleger und Autoren bewerben, die bis zu dem genannten Zeitpunkt fünf Belegexemplare bei der Leitung der Städtischen Bücherein in Wien 8, Schmidtgasse 18, abgeben.

- - -

Ständchen der Studentenmusik Einsiedeln im Wiener Rathaus  
=====

15. Juli (RK) Das Podium im Arkadenhof des Wiener Rathauses wurde heute vormittag einmal nicht von Mitgliedern der Wiener Symphoniker oder des Niederösterreichischen Tonkünstlerorchesters betreten, sondern von 97 13- bis 19-jährigen Burschen der Studentenmusik Einsiedeln in der Schweiz, die Bürgermeister Bruno Marek ein Ständchen brachten.

Die Studentenmusik des Benediktinerstiftes Einsiedeln wurde erstmals 1804 in der Schulchronik erwähnt. Im Laufe der Jahrzehnte erfuhr der Klangkörper manche Umformung. Die letzte leitete der heutige Direktor, Choralmagister Pater Roman Bannwart, im Jahre 1955 ein: Er erweiterte das Korps zu einer Big-Band und stellte ein Repertoire zusammen, das sich besonders für Blasorchester eignet. Pater Roman ist auch Professor für Gregorianik an der Universität Zürich. Die Spezialität der Band ist die Interpretation von Jazzmusik. Für die Schüler des Benediktiner-gymnasiums, die am Samstag auf dem Heldenplatz, Sonntag im Schönbrunner Schloßpark und gestern neuerlich auf dem Heldenplatz konzertierten, war es aus finanziellen Gründen nicht leicht, in die Weltmusikstadt Wien zu kommen. Spenden aller Art, einige Eigenbeiträge und die Finanzierung durch eine in Wien ansässige Schweizer Firma ließen den "Traum Wien" aber Wirklichkeit werden.

Bürgermeister Marek, der im Arkadenhof auch den Schweizer Botschafter in Österreich, Dr. Alfred Escher, begrüßen konnte, überreichte dem geistlichen Bandleader Pater Roman Bannwart eine Johann Strauß-Statuette aus Augarten-Porzellan.

Eine Versicherung für Bürgermeister  
=====

15. Juli (RK) Strafverfahren, die gegen Gemeinden oder Gemeindeorgane eingeleitet werden, sowie - umgekehrt - die Durchsetzung von gesetzlichen Schadenersatzansprüchen von Funktionären oder Angestellten von Kommunalverwaltungen verursachen nicht selten hohe Kosten, die durch die Rechtsanwalthonorare, Gerichts-, Zeugen- und Sachverständigengebühren entstehen. Für eine Entlastung der Gemeindefinanzen sorgt nun ein neuer Versicherungszweig, den die Wiener Städtische Versicherung in ihr Programm aufgenommen hat: die Rechtsschutzversicherung für Gemeinden.

Der versicherte Personenkreis umfaßt den Bürgermeister und seine Stellvertreter, den Ortsvorsteher, die Stadt- und Gemeinderäte, ferner die in einem Dienstverhältnis zur Gemeinde stehenden Organe. Der Versicherungsschutz - bis zu 100.000 Schilling - wird geboten, wenn der Schadenfall bei der Ausübung der dienstlichen Funktion eingetreten ist.

- - -

Eichenstraße wieder bis zum Gürtel befahrbar  
=====

15. Juli (RK) Der Abschnitt der Eichenstraße zwischen der Längenfeldgasse und dem Gaudenzdorfer Gürtel wird ab Donnerstag, 17. Juli, für den Verkehr freigegeben. Es steht dort ein völlig neues Straßenstück zur Verfügung, welches im Zug der Errichtung des Gürteltunnels komplett umgebaut wurde: Für die Badnerbahn wurden neue Geleise gelegt, die Eichenstraße selbst wurde straßenbaulich ganz erneuert (neuer Untergrund, neuer Belag). Verkehrsmäßig bestehen für den Autofahrer alle Möglichkeiten: von der Eichenstraße nach beiden Gürtelrichtungen, aus beiden Gürtelrichtungen in die Eichenstraße.

- - -

=====

Personalnachricht  
=====

15. Juli (RK) Der Wiener Stadtsenat hat heute den Oberstadtbaurat Dipl.Ing. Lucian Koloseus (Magistratsdirektion-Büro für Verwaltungstechnik und Organisation) in die Dienstklasse VIII befördert und ihm den Titel Senatsrat verliehen.

- - -

Preisgünstige Gemüse- und Obstsorten  
=====

15. Juli (RK) Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Heute waren auf den Wiener Märkten folgende Gemüse- und Obstsorten besonders preisgünstig:

Gemüse: Fisolen 7 S, Gurken 3 bis 4 S, Erbsen 6 S je Kilogramm.

Obst: Marillen 6 bis 10 S, Pfirsiche 10 bis 12 S, Ribisel 8 bis 10 S je Kilogramm.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 15. Juli  
=====

15. Juli (RK) Unverkauft vom Vormarkt 0. Neuzufuhren 3.636, davon Durchläufer 688, Gesamtauftrieb dasgleiche, verkauft alles.

Preise extrem 16,40 - 17, 1. Qualität 15,50 - 16,30, 2. Qualität 14,80 - 15,40, 3. Qualität 13,50 (davon 5 Stück) 14,30 - 14,70.

Zuchten extrem 12,30 - 13, Zuchten 11,50 - 12,20, Altschneider 10,50 - 11. Der Durchschnittspreis für inländische Schweine erhöhte sich um 33 Groschen und beträgt 15,54.

Außermarktbezüge in der Zeit vom 10. - 15. Juli (ohne Direkteinbringungen in die Bezirke) 1.558 Stück.

- - -

Pferdehauptmarkt vom 15. Juli  
=====

15. Juli (RK) Auftrieb am Zentralviehmarkt 45 Stück, davon 1 Fohlen. 6 Pferde aus Oberösterreich, 27 aus Niederösterreich, 11 aus dem Burgenland, 1 aus der Steiermark, verkauft wurden als Schlachttiere 27, Nutztiere 0, sodaß 18 Stück unverkauft blieben.

Schlachttiere, Notierungen, Fohlen: 16,50, Pferde extrem 14, 1. Qualität 11,30 - 12,40, 2. Qualität 10 - 11, 3. Qualität 9 - 9,50. Auftrieb im Auslandsschlachthof (laut Mitteilung der Magistratsabteilung 60) 33 Pferde aus Jugoslawien, verkauft zum Preis von 9,50 - 15,50.

Marktverkehr: Der Durchschnittspreis erhöhte sich für inländische Schlachtpferde um 1,10 je Kilogramm und für inländische Schlachtfohlen um 50 Groschen je Kilogramm.

Durchschnittspreise für Schlachtpferde 11,17, Schlachtfohlen 16,50, Schlacht- und Nutzpferde 0, Pferde und Fohlen 11,36.

- - -